

Interpellation Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP): Verkommt das Kinder Ferienlager Fiesch zu einer linken Propagandaschmiede?

In der Kalenderwoche 39/07 fand das diesjährige Ferienlager für Schulkinder der Stadt Bern in Fiesch statt. Dieses Lager wäre eigentlich eine gute Sache für die Kinder und Jugendlichen, welche in den Genuss kommen, ein Woche im Ferienlager Fiesch zu verbringen. Besonders die sportlichen Möglichkeiten werden von den Teilnehmenden begrüsst und mit Freude macht man bei den verschiedensten angebotenen Möglichkeiten mit.

Auch der „Gstabi“, die Lagerzeitung, welche über die diversen Angebote und ihre Teilnehmer berichtet, wurde mit grossem Interesse gelesen. Besonders auch von mir. In der Ausgabe Montag, 24. September 2007 wurde die Politik thematisiert. Unter der Rubrik „Jugendliche und Politik“ wurde die SVP und das Plakat für die Initiative „Sicherheit schaffen“ verrissen, wie man es von rot/grüner Seite gewohnt ist. Unsachlich, mit den entsprechenden Kommentaren wurde eine Hetzkampagne gegen die Volkspartei und ihr Anliegen im „Gstabi“ geführt!

Es war nicht nur für mich sehr befremden, sondern auch für verschiedene Eltern welche sich über diesen hetzerischen Artikel und den Aufruf gegen die SVP mit Hinweisen auf Links um die Gegenorganisationen zu unterstützen, zu Recht Sorgen machen, was da genau in Fiesch abgeht!

Als „Krönung „ des Ganzen besuchte die Sozial- und Sportministerin der Stadt Bern das Ferienlager Fiesch und rief in ihrer Rede vor den Anwesenden dazu auf, die SP bei kommenden Wahlen zu unterstützen, damit dieses Ferienlager auch in Zukunft durchgeführt werden könne!?!

Aus den oben aufgezeigten Ereignissen ergeben sich folgende Fragen an den Gemeinderat:

1. Wie sieht der Gemeinderat diese politische Unkorrektheit?
2. Muss nun rot/grün ihre Politik schon auf dem Rücken der Kinder und Jugendlichen austragen?
3. Wieso wurde nur die SVP im Gstabi auf diese niveaulose Art und Weise angegriffen?
4. Verkommt das Sportferienlager wie der Seniorenrat der Stadt Bern nun auch zu einem SP-Club, der mit Steuergeldern finanziert wird?
5. Was hat sich die Gemeinderätin überlegt, vor den Anwesenden Wahlwerbung für die SP zu machen und zu erklären, so könne das Ferienlager in Zukunft durchgeführt werden?
6. Wieso ist es im Sportlager Fiesch nicht mehr möglich, dass man sich um den Auftrag, den Sport kümmert, ohne gleich eine politische Hetzerei wie in den dreissiger Jahren vom Zaun zu reissen?
7. Das Ferienlager wird auch von namhaften Firmen unterstützt und mitgetragen. Wie die wohl auf einen solchen Missbrauch reagieren?

Bern, 18. Oktober 2007

Interpellation Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP), Thomas Weil, Dieter Beyeler, Stefan Bärtschi, Simon Glauser, Manfred Blaser, Ueli Jaisli, Rudolf Friedli, Beat Schori, Lydia Riesen-Welz

Antwort des Gemeinderats

Das 28. Berner Feriensportlager in Fiesch wurde vom 23. September bis 29. September 2007 mit 590 Schülerinnen und Schülern erfolgreich durchgeführt. Für die Kinder ist das „Fiescher-Lager“ das Ereignis des Jahrs. Neue Sportarten und Freizeitbeschäftigungen kennen lernen, neue Freundschaften schliessen, dazu viel Spass erleben. Damit das Feriensportlager unter der Leitung des Sportamts der Stadt Bern erfolgreich durchgeführt werden kann, werden hunderte von Arbeitsstunden ehrenamtlich und freiwillig geleistet. Rund 150 Leiterinnen und Leiter begleiten die Kinder während dieser Woche. Neben täglichem, umfangreichem Sport- und Bewegungsprogramm gibt es auch Kontrastangebote. Unter vielem anderem erhalten die Kinder in einem Kurs Einblick in die Medienlandschaft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Kurses produzieren eine Lagertagesschau, das Lagerradio und die Lagerzeitung „Gstabi“. Das Ziel dieser Beiträge ist klar definiert – **Medienberichte von Kindern für Kinder**. Die angesprochene Lagerzeitung wird ausschliesslich von den Jugendlichen gestaltet und an die Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmer gerichtet. Die verantwortlichen Leiterinnen und Leiter unterstützen die Kinder beim Gestalten, geben Tipps und korrigieren allenfalls Rechtschreibfehler. Inhaltlich bestimmen die Kinder, welche Themen im „Gstabi“ aufgenommen und publiziert werden. Die Jugendlichen werden in Bezug auf die Thematik in keiner Weise von Erwachsenen beeinflusst, geschweige denn wird dabei Politik betrieben.

Als Schirmherrin des Lagers war Frau Gemeinderätin Olibet am ersten Samstag, am sogenannten Leiterabend (die Kinder reisen erst am Sonntag an) in Fiesch anwesend. Der Leiterabend mit Ehrungen, verschiedenen Darbietungen und geselligem Beisammensein wird jeweils durch einen langjährigen Kursleiter moderiert.

Frau Edith Olibet ist bei den Leiterinnen und Leitern im Feriensportlager Fiesch ein gern gesehener Gast, insbesondere weil sie die anspruchsvolle Arbeit der Leiterinnen und Leiter schätzt, die grosse Verantwortung würdigt und sich seit jeher für das Feriensportlager Fiesch und damit für die Schulkinder der Stadt Bern einsetzt.

Die Planung für das 29. Feriensportlager hat mit dem Schlussbericht für das vergangene Lager bereits begonnen.

Die Interpellantinnen und Interpellanten sind herzlich eingeladen, das Lager am Gästetag zu besuchen.

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat sieht weder eine politische noch eine andere Unkorrektheit.

Zu Frage 2:

Vgl. Antwort auf Frage 1.

Zu Frage 3:

Wie vorgängig erwähnt, bestimmen allein die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer die Themen für die Lagerzeitung.

Zu Frage 4:

Die von der Stadt zur Verfügung gestellten Mittel sind im Feriensportlager Fiesch sehr sinnvoll investiert.

Zu Frage 5:

Es wurde nachweisbar keine Wahlwerbung gemacht.

Zu Frage 6:

Die Frage ist polemisch und verfehlt. Der Lagerauftrag ist klar und wird politisch und konfessionell neutral umgesetzt. Es wird sehr seriös gearbeitet, wobei für das Lager annähernd 15 000 Stunden ehrenamtlich geleistet werden.

Zu Frage 7:

Es liegt kein Missbrauch vor. Das Feriensportlager Fiesch wird (leider) nicht durch namhafte Firmen unterstützt. Das Lager wird finanziert durch die Stadt Bern, die Beiträge der Eltern, Jugend + Sport und die rund 150 freiwilligen Helferinnen und Helfer. Auf Initiative des Sportamts konnten ein paar sportfreundliche Firmen gewonnen werden, welche das Lager mit Sachleistungen unterstützen.

Bern, 30. April 2008

Der Gemeinderat